

Auch in der Lehrarbeit:

Tiefere Wissenschaftlichkeit und massenverständlichere Aussagekraft bei der Begründung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei

Die Analyse der gesellschaftlichen Entwicklung, die der VIII. Parteitag der SED vornahm, und die Aufgaben, die er für die nächsten Jahre stellte, orientieren die gesellschaftliche Forschung und Lehre im besonderen auf die Probleme der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse. Der VIII. Parteitag der SED forderte, „auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus mit tieferer wissenschaftlicher Aussagekraft zu klären, warum und wie mit dem fortschreitenden Aufbau des Sozialismus die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei wächst“.

Als eine wesentliche Ursache wurde hervorgehoben, daß in den Lehrveranstaltungen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums die Führungsfunktion der Arbeiterklasse bei der Verwirklichung ihrer welthistorischen Mission noch nicht tiefgründig genug erarbeitet wird, viele Fakten einseitig angeführt und in den Kursen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums mehrfach wiederholt werden. Das interessierte Mitleiden und der weltanschauliche Erkenntnisprozess der Studenten werden dadurch eingeschränkt.

Führungsrolle komplex begründen

Als wichtige Folgerung für die Lehrarbeit der Kurse des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums wurde abgeleitet, daß die Führungsrolle der Arbeiterklasse bei der Verwirklichung ihrer geschichtlichen Mission nur komplex von der Gesamtsituation des Marxismus-Leninismus begründet werden kann. Hier müssen die Kurse Dialektischer und historischer Materialismus, Politische Ökonomie, Wissenschaftlicher Kommunismus / Geschichte der Arbeiterbewegung zusammenwirken, um in der Einheit ihrer Erkenntnisse die welthistorische Mission der Arbeiterklasse und ihre Verwirklichung in der sozialistischen Gesellschaft darzulegen. Dabei erweist es sich als notwendig, in weitaus größerem Umfang als bisher, die neuesten Forschungsergebnisse der Sowjetwissenschaft auszuwerten.

Argumentation zum Verhältnis Arbeiterklasse-Intelligenz

Im zweiten Teil des Referates wurde eine Argumentation zu dem für die Lehr- und Erziehungsarbeit wichtigen Problem des Verhältnisses zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz gegeben. Die Arbeiterklasse als herrschende und machtausübende Klasse, als entscheidende gesellschaftliche Kraft, stellt freundschaftliche Beziehungen zur Intelligenz her, die den Fortschritt der sozialistischen Gesellschaft kennzeichnen. Dennoch dürfen noch vorhandene Unterschiede in der sozialen Struktur zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz nicht verwischt werden. Das würde bedeuten, die Rolle der Arbeiterklasse zu schmälern und den Anschein zu erwecken, als könnte bereits im Sozialismus eine völlige soziale Einheitlichkeit gesichert werden. Die Intelligenz ist im Sozialismus ein anerkannter und mitverantwortlicher Bündnispartner der Arbeiterklasse, der wesentlichen Anteil an der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Stärkung unserer gesellschaftlichen Ordnung hat.

Die weitere Festigung des Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz ist Ausdruck der untrennbaren Verbindung von Sozialismus, Wissenschaft, Bildung und Kultur. Ihr Ziel ist die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die weitere Hebung der Kultur- und Bildungsstände der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.

Bericht über ein Kolloquium an der Sektion Marxismus-Leninismus zum Thema „Die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“; von Dozentin Dr. rer. oec. Ruth Milodowski, Oberass. Dr. phil. Brigitte Höhner und Oberass. Dr. rer. oec. Sigfried Knopfke

Im Mittelpunkt der Diskussion standen folgende Probleme: — Die objektiven Grundlagen für das gesetzliche Wachstum der Führungsrolle der Arbeiterklasse — Die wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens im Sozialismus — Fragen der Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den anderen Werktätigen.

Die Auseinandersetzungen mit bürgerlichen und sozialdemokratischen „Theorien“, die gegen die führende Rolle der Arbeiterklasse gerichtet sind.

Alle Diskussionsredner bemühten sich, von der Spezifik ihres Lehrbestandes ausgehend, wichtige Aspekte zur Lösung dieser Probleme beizutragen und dabei diese Fragen in der Einheit des Marxismus-Leninismus zu erfassen. Sie erarbeiteten Argumente für die Darstellung der Rolle der Arbeiterklasse im Lehr- und Erziehungsprozess des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums. (Prof. W. Schlegel, Dozent H. Nuhn, Dozent P. Friedrich, Dozent A. Kurtz).

Prof. Schlegel betonte in seinem Diskussionsbeitrag die Wichtigkeit des Studiums der politischen Ökonomie für das Verständnis der führenden Rolle der Arbeiterklasse. Wenn wir hervorheben, daß die führende Rolle der Arbeiterklasse primär aus ihrer Stellung in der materiellen Produktion abzuleiten ist, wird damit die Bedeutung dieses Bestandteils des Marxismus-Leninismus unterstrichen. Das Studium der politischen Ökonomie soll zur Festigung des Klassenbewußtseins unserer Studierenden beitragen und ihnen das Verständnis für die Wissenschaftlichkeit der Wirtschaftspolitik der Partei vermitteln. Das Maß der Aktivität unserer Absolventen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wird auch von ihrem soliden polit-ökonomischen Kenntnissen und den daraus gewonnenen Überzeugungen bestimmt.

Es gibt keine Entwicklung der Wissenschaft an sich

Andere Diskussionsredner setzten sich mit der Negierung der führenden Rolle der Arbeiterklasse durch bürgerliche Ideologen auseinander (Prof. Dr. R. Rochhausen, Dozent Dr. P. Kranepuhl, Dozent Dr. S. Knopfke). So wies Prof. Rochhausen zunächst nach, daß Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit eine untrennbare dialektische Einheit bilden. Wissenschaftliche Analyse erfordert eine exakte Darlegung der historischen Entwicklung einer ökonomischen Gesellschaftsformation und der von ihr hervorgebrachten sozialen Verhältnisse. In Auseinandersetzung mit der sogenannten „wertfreien“ Wissenschaft der bürgerlichen Philosophie und der Sozialdemokratie und der durch diese determinierte Wissenschaftspo-

litik des Imperialismus gelangte Prof. Rochhausen zu folgender Schlußfolgerung: Es gibt keine Entwicklung der Wissenschaft an sich, sondern nur eine solche unter den Bedingungen der Diktatur der Monopolbourgeoisie oder unter den Bedingungen der Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei.

Dr. Kranepuhl und Dr. Knopfke beschäftigten sich in ihrem Diskussionsbeitrag mit der Leugnung der Rolle der Arbeiterklasse durch den Sozialdemokratismus und deren ideologisch-weltanschaulichen Grundlagen. Dabei wiesen sie die These zurück, daß sich die Arbeiterklasse im gegenwärtigen Kapitalismus in Schichten auflöse. Sicher darf man die Strukturveränderungen in der Arbeiterklasse nicht übersehen. Entscheidend ist jedoch, daß sich in den imperialistischen Ländern eine Polarisierung der Klassenkräfte vollzieht und damit eine Vereinfachung der Klassenverhältnisse vor sich geht, wie es Marx und Engels im „Manifest der Kommunistischen Partei“ bereits voraussagten. (Vgl. Marx/Engels, Werke, Bd. 4, DVB 1958, S. 463).

Erkenntnisse und Überzeugungen kontinuierlich entwickeln

Übereinstimmend herrschte in der Diskussion darüber, daß das Verständnis der führenden Rolle der Arbeiterklasse wesentlich davon abhängt, wie es die Lehrenden verstehen, diese Rolle aus den objektiven gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen abzuleiten. Mehrfach wurde hervorgehoben, daß es notwendig ist, Erkenntnisse und Überzeugungen der Studenten kontinuierlich während der gesamten Studiums zu entwickeln. Einige Diskussionsredner demonstrierten, auf welche Weise die Arbeiterklasse ihre Führungsrolle bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wahrnimmt und wie diese Prozesse in der Lehre dargestellt werden können.

Wertvoller Diskussionsbeitrag von Professor Reswanow

Besonders wertvoll war der Diskussionsbeitrag von Prof. Reswanow aus der Sowjetunion (Universität Rostow), der zur führenden Rolle der Arbeiterklasse beim Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion sprach. Er betonte, daß die führende Rolle der Arbeiterklasse primär aus ihrer Stellung in der materiellen Produktion zu begründen ist und hoch vor allem den Prozesscharakter der führenden Rolle der Arbeiterklasse hervor. Die Arbeiterklasse entwickelt sich beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsformation ständig durch ihre Aktivität auf allen Gebieten des gesell-

schaftlichen Lebens. Sie erarbeitet sich ihre Führungsrolle immer umfassender, wobei unter der Führung der Arbeiterklasse die Bedeutung der Klasse der Genossenschaftsbauern und der sozialistischen Intelligenz als gesellschaftliche Kräfte, ebenfalls wächst. In der Sowjetunion vollzieht sich der Prozess der Überwindung der sozialen Unterschiede und der Annäherung der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz an die Arbeiterklasse. Eine wichtige Aufgabe der Arbeiterklasse und ihrer Partei besteht darin, die Klasse der Genossenschaftsbauern und die anderen Schichten der Werktätigen auf das Bewußtsein des Proletariats zu heben. Daraus resultiert ein Anwachsen der Bedeutung des subjektiven Faktors beim Aufbau des Kommunismus. In diesem Zusammenhang wies Prof. Reswanow darauf hin, daß sich in der Sowjetunion der Übergang von der Diktatur des Proletariats zum Staat des ganzen Volkes vollzieht. Die Kommunistische Partei der Arbeiterklasse entwickelt sich zu einer Partei des ganzen Volkes.

Dr. Kurtz sprach zu den qualitativ neuen Merkmalen der Klasse der Genossenschaftsbauern in der DDR. Er zeigte an Beispielen, wie die Arbeiterklasse ihre Führungsrolle gegenüber den Genossenschaftsbauern verwirklicht und ihnen hilft, eine neue Qualität als sozialistische Produzenten zu erreichen.

Dr. Helga Conrad von der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik sprach zu einem anderen wichtigen Aspekt des Kolloquiumsthemas, der in der Lehre des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums noch nicht genügend beachtet wird: Sie befaßt sich mit der Darstellung der Arbeiterpersönlichkeit in der sowjetischen Gegenwartsliteratur und zeigte Möglichkeiten, die Belletristik in den Erziehungsprozess einzubeziehen.

Sehr konstruktiv war der Diskussionsbeitrag des I. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Horst Helas. Er verwies darauf, daß auftretende Fragen und Unklarheiten zur führenden Rolle der Arbeiterklasse normal im fortschreitenden weltanschaulichen Erkenntnisprozess der Studierenden zu betrachten sind. Horst Helas betonte die gemeinsame Verantwortung der FDJ-Organisation und des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums für die klassenmäßige Erziehung der Studenten. Dabei muß den Studierenden in vollem Umfang bewußt werden, daß sie die großzügige Förderung durch die Arbeiterklasse zu allseitig guten Studienleistungen verpflichtet. Diese Verpflichtung schließt auch ihren Einsatz als Absolventen in solchen Funktionen der gesellschaftlichen Praxis ein, die den gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechen.

Wichtige Schlußfolgerungen

Im Schlußwort konnte Prof. Niemann resümieren, daß das Kolloquium die Zielstellung im wesentlichen erreicht hat und wertvolle Erfahrungen vermittelte. Sowohl für die Erhöhung der Wirksamkeit der Lehre wurden wichtige Hinweise gegeben. Um das theoretische Niveau der Lehrveranstaltungen zu Problemen der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse zu heben, ist es erforderlich, an der Sektion Marxismus-Leninismus den wissenschaftlichen Meinungsstreit vertieft zu entwickeln und die neuesten Forschungsergebnisse der sowjetischen Gesellschaftswissenschaften noch intensiver auszuwerten. Zur praxisbezogenen Gestaltung der Lehre ist eine enge Verbindung der Lehrenden zur Tätigkeit der Arbeiterklasse erforderlich.

Es wäre wünschenswert gewesen, wenn zur Vorbereitung des Kolloquiums rechtzeitig Thesen zum Referat und zu den wichtigsten Diskussionsbeiträgen vorgelegt hätten. Die freie Diskussion und der wissenschaftliche Meinungsstreit wären dadurch gefördert worden.



DAS SOWJETISCHE BUCH

Neuerscheinungen und Nachauflagen 1972/73 in der UdSSR

- Der Vorankündigungsdienst NOWJE KNIFI empfiehlt:
Der Leninismus und die nationale Frage unter den gegenwärtigen Bedingungen
Redaktion: P. N. Fedosejew, E. M. Stukow und M. I. Kulitschenko
Verlag „Politizdat“, 416 Seiten
Das multinationale sowjetische Volk und die Dialektik der nationalen Entwicklung
Verlag „Elm“, 240 Seiten
Bautina, N. W.
Die Vervollkommnung der ökonomischen Wechselbeziehungen zwischen den Mitgliedsländern des RGW
Eine Studie
Verlag „Ekonomika“, 192 Seiten
Philosophie und moderne Biologie
Verlag „Politizdat“, 256 Seiten
Kedrowskij, O. I.
Der wechselseitige Zusammenhang zwischen Philosophie und Mathematik im Prozess der historischen Entwicklung
Verlag der Kiewer Universität, 160 Seiten
Borshonij, J. N. / Markin, B. I. / Tschistow, A. A.
Reise über die Karte des Fünf-jahrplans
Verlag „Ekonomika“, 128 Seiten
Jugend und Bildung
Sammelband
Verlag „Molodaja gwardija“, 352 Seiten
Tschernokosowa, W. I. und Tschernokosow, I. J.
Die Ethik des Lehrers
Verlag „Radjanska schkola“, 306 Seiten
Proschogin, W. E.
M. Gorki und die Problematik der Arbeit in der zeitgenössischen Publizistik
Verlag der Kiewer Universität, 182 Seiten
Stepanow, A. P.
Ökonomische Probleme der Planung der Volkswirtschaft in der UdSSR
Verlag der Kiewer Universität, 192 Seiten
Kuzmin, A. T.
Der Leiter lernt
Die marxistisch-leninistische Stellung leitender Kader
Verlag „Politizdat“, 64 Seiten
Wachruschew, W. W.
Neokolonialismus in Aktion
Verlag „Nauka“, 329 Seiten
Fischon-Ryss, Ju. I.
Moderne Mittel zur Untersuchung der Magensekretion
Verlag „Medizina“, 240 Seiten
Fragen der angewandten Mathematik und der theoretischen Kybernetik
Verlag „Elm“, 160 Seiten

Nach den Todeschüssen auf den Studenten Weißeck und den 17jährigen Tübinger Mechanikstudenten vor wenigen Wochen...

Das „Schwerpunktprogramm innere Sicherheit“ oder: Geplanter „tödlicher Irrtum“

Von Dozent Dr. phil. Otto Seifert, Institut für internationale Studien

res vernichtet. Im Polizeipräsidium entpuppte sich der Terror in der Nervenklinik als „Irrtum“. (Deutsche Volkzeitung, Düsseldorf, 16. 3. 1972)

„Tödlicher Irrtum“ oder systemimmanent?

Zweifellos, ein paar anarchistische Elemente, denen das System in der BRD nicht mehr ertragbar scheint, haben mit ihrer Illegalitätsromantik und kleinbürgerlichen Revolutionsspielerlei nicht die richtigen Mittel im Kampf ge-

Maßnahmen ohne Beispiel

Am 22. März berichtete der Bundesminister über Sofortmaßnahmen für die innenpolitische Sicherheit. Dabei betonte der Sachwalter des Monopoles: „Die Anstrengungen der Regierung auf diesem Gebiet in den fast zwieinhalb Jahren ihrer bisherigen Amtszeit sind ohne Beispiel.“ So erhöhte sie im Vergleich zu 1969 im Jahre 1972 die Stellen für den Verfassungsschutz um etwa 20 Prozent und für den Bundesgrenzschutz um 10 Prozent, die Ausgaben für den Verfassungsschutz stiegen um 40 Prozent und die für den Bundesgrenzschutz sogar fast um zwei Drittel.

In dieser Übung eines Terrorfeldzuges, verbunden mit zügellosem Antikommunismus, spiegelt sich eine Entwicklung in der BRD wider, die sich ohne großen Protest der westdeutschen Bevölkerung im Stillen vollzieht: ein mit großem Tempo betriebener Ausbau des Unterdrückungsapparates des imperialistischen Staates. Diese Maßnahmen sollen die imperialistische Außenpolitik im Inneren absichern helfen, den Einfluß des Sozialismus stoppen und dazu dienen, eine stärker werdende demokratische Bewegung unter Umständen mit Gewalt zu zerschlagen.

Die Bonner Regierung beabsichtigt...

Die Bonner Regierung beabsichtigt, die Bereitschaftspolizei der Länder bis 1975 um weitere 20 Prozent zu verstärken. Auch der Mannschftsbestand des Bundesgrenzschutzes, der speziellen Bürgerkriegsgruppe, soll ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls eine Verbesserung der sogenannten technischen Ausrüstung geplant, die vom Einsatz von EDV-Anlagen zur Registrierung der demokratischen Kräfte und zur verbesserten Überwachung der Ausländer bis zur Aufstellung von Hubschrauberstaffeln für den beweglichen Einsatz von Bundesgrenzschutzseinheiten in der BRD reicht. Wie aus letzten Meldungen zu entnehmen ist, genügt das alles den Monopolen noch nicht, und die BRD-Regierung berät über weitere, zusätzliche Maßnahmen zur innenpolitischen „Sicherheit“. Bei aller Flexibilität des Politik des Imperialismus in der BRD bemerken wir, daß diese Kräfte im Sinne des Systems zu altbewährten Mitteln greifen, zur Vorbereitung auf die offene, gewalttätige Unterdrückung der Bevölkerung. Auch das bestätigt, daß der Imperialismus nach wie vor aggressiv ist.